

Untreue als Befreiung? Das Umschreiben der Zhuangzi-Legende bei Hugo von Hofmannsthal

Shuangzhi Li

Fudan University Shanghai

Universität Hamburg

Im Dramolett *Der weiße Fächer* (1897) verarbeitet Hugo von Hofmannsthal das Motiv der treulosen Witwe, dessen transkulturelle Verwandlung von der ursprünglichen chinesischen Vorlage aus dem frühen 17. Jahrhundert bis zur europäischen *fin de siècle* in der Forschung nachgezeichnet ist. Hofmannsthals Variante zeigt jedoch an sich eine Untreue im Umschreiben der Geschichte, indem er den moralischen Gehalt im Originaltext durch seine eigenartige Darstellung der *ars moriendi* und *ars vivendi* ablöst. Interessanterweise lässt sich eine unbewusste Annäherung zum daoistischen Gedanken von Zhuangzi eben in Hofmannsthals Erneuerung beobachten, während die als Vorlage geltende chinesische Novelle eigentlich eine Banalisierung und Verstellung von Zhuangzis Weltanschauung anrichtet. Die Formel „Untreue als Befreiung“ ist eine literarisch modellierte Lebensphilosophie, die Zhuangzi und Hofmannsthal über jegliche Unterschiede hinweg verbindet. Ein Vergleich der Zhuangzi-Legende in drei Fassungen wird verdeutlichen, wie ein Umweg durch die deutschsprachige Umgestaltung zurück zum eigentlichen Ursprung der daoistischen Lebensvorstellung führen kann.